

Der Christ und sein Auge

Christian Rosenthal



Licht UNMORAL
FILM
Smartphone LAMPE
Fernsehen
AUGE
Insta
Schmutz
SNAP
Christus Internet
sinnlos Zeit
Jesus licht

Aufklärung

© Ernst-Paulus-Verlag & Versandbuchhandlung
-Verbreitung bibelorientierter Schriften-
Erfurter Straße 4, 67433 Neustadt
Best.-Nr.: 50612.17
info@epvneustadt.de
www.ernstpaulusverlag.de

Umschlagbilder: © fotolia: sdecoret, summersby

Inhalt

- Die Lampe – noch hell? 4
- Wachsam – oder eingelullt? 6
- Nüchtern – oder falsch beeinflusst? 7
- Böses erkannt – oder kein klares Urteil mehr? 8
- Hemmschwelle – oder schon abgestumpft? 10
- Zeit verschwendet – oder sinnvoll genutzt? 11
- Sucht – oder noch alles im Griff? 12
- Wir sehen aber Jesus – oder? 14

Die Lampe – noch hell?

Die Lampe des Körpers ist das Auge (s. Mt 6,22). Das bedeutet, dass es ein Eingangskanal für das ganze Leben und Sein des Menschen ist. Durch diesen Kanal wird sein Denken beeinflusst, wird auf seine Entscheidungen eingewirkt und wird sein ganzes Verhalten geprägt. Ist das Auge einfältig, dann ist der ganze Mensch im Licht, ist das Auge böse, dann ist der ganze Mensch in der Dunkelheit.

Wenn wir darüber nachdenken, was das bedeutet, dann müssen wir zwei Fragestellungen unterscheiden. Die eine Frage lautet:

Was sehen wir?

und die andere Frage lautet:

Wie sehen wir?

Genau diese Unterscheidung macht der Herr Jesus selbst im Blick auf einen anderen Eingangskanal, der ebenfalls unser Denken und Urteilen prägt: Das Ohr (s. Mk 4,24 und Lk 8,18).

Die erste Frage ist einfach zu beantworten: *Was* sehen wir? Sind es gute Dinge, oder sind es böse Dinge? Wenn es gute Dinge sind, dann wird es einen guten Einfluss auf unser Leben haben. Schauen wir uns dagegen böse Dinge an, dann hat es einen schlechten und verderblichen Einfluss auf unser Leben. *Gottes Beurteilung* ist hier in Bezug auf „gut“ und „böse“ gefragt!

Die zweite Frage ist etwas schwieriger: *Wie* sehen wir? Ich meine, dass in diesem Zusammenhang ein einfältiges Auge bedeutet, dass wir uns freuen, etwas Gutes anzuschauen oder zu sehen. Und ein böses Auge bedeutet, dass wir Freude daran haben, etwas Schlechtes zu sehen – etwas, das nicht mit dem Licht Gottes, sondern mit der Finsternis, mit dem Bösen, zu tun hat.

Wenn wir gerne und mit Freude das ansehen, was ins Licht Gottes passt, dann hat es einen guten Einfluss auf unser Leben. Aber wenn wir gerne das ansehen, was mit der Dunkelheit zu tun hat, dann wird auch unser Leben dunkel und böse werden. Das Auge als Einfallskanal beeinflusst sehr!

Wachsam – oder eingelullt?

Besonders beim Anschauen von Filmen und Videobotschaften (das kann auch Werbung sein), wird vor allem die rechte Gehirnhälfte des Menschen angesprochen und die linke Gehirnhälfte, die mehr für Lesen, Schreiben, Logik und analytisches Arbeiten zuständig ist, wenig beansprucht. Das führt dazu, dass sie untätig und zum Teil sogar abgeschaltet wird. Das Ergebnis ist, dass Informationen, die über Filme oder Videobotschaften aufgenommen werden, viel weniger analytisch bewertet und eher unkritisch übernommen werden. Die Wachsamkeit wird beeinträchtigt!

Die Bibel fordert uns auf, wachsam zu sein und alles zu prüfen. Nur das Gute sollen wir festhalten und von aller Art des Bösen sollen wir uns fernhalten (s. 1. Thes 5,21.22). Das sollte uns äußerst vorsichtig sein lassen bei allem, was wir anschauen.

Nüchtern – oder falsch beeinflusst?

Durch verschiedene Versuchsreihen wurde schon vor vielen Jahren entdeckt, dass sich die Gehirnströme einer Person beim Fernsehen (das ist ohne Weiteres übertragbar auf das Anschauen von Filmen, Videos oder anderen Medien mit bewegten Bildern) innerhalb kurzer Zeit *verändern*. Sie verändern sich *in gleicher Art* wie bei der Hypnose! Im Gehirn tritt also nachweislich eine Veränderung ein, die anzeigt, dass der Fernsehkonsument die reale Welt ausblendet und in einen passiven Trance-Zustand gleitet. Das wird meist positiv als Entspannung gesucht und gefunden, aber es ist gefährlich!

Denn in diesem Zustand werden die Informationen, die vermittelt werden, nicht mehr ausreichend distanziert und kritisch aufgenommen. Der Teufel hat großes Interesse daran, diese Situation auszunutzen! Petrus dagegen fordert uns auf: „Seid nüchtern, wacht; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“ (1. Pet 5,8.9). Wie nötig ist diese Aufforderung gerade in unserer Zeit, in der so viele Versuchungen an uns herankommen.

Böses erkannt – oder kein klares Urteil mehr?

Durch verminderte Wachsamkeit, durch fehlende nüchterne Beurteilung und durch unkritisches Übernehmen dieser oder jener Eindrücke und Informationen wird unser moralisches Urteilsvermögen beeinflusst. Wir gewöhnen uns an Dinge, die nach Gottes Maßstäben völlig inakzeptabel sind.

Das ist schon eine Gefahr im ganz normalen Umgang mit den Menschen, mit denen wir zusammengestellt sind. Ihre Lebensart, ihre Beurteilungen und Meinungen, ihr Umgang mit Sexualität, ihre Haltung zu Fragen der Partnerschaft, der Homosexualität oder dem Wert der Ehe, ihr Verhältnis zu Alkohol, Drogen und Gewalt oder anderen Dingen nehmen wir täglich wahr. Wir können nicht aus der Welt hinausgehen und werden deshalb mit Vielem konfrontiert, was ganz gegen Gottes Wort ist. Da ist es schon allein deshalb wichtig, immer wieder den Abgleich mit Gottes Gedanken durch das Lesen seines Wortes zu haben!

Aber hinzu kommt, was wir uns freiwillig ansehen! Das können wir sehr gut beeinflussen! Wie sieht es da aus?

Haben wir Freude an einem Film, der voll von Unmoral und Gewalt ist? Finden wir es unterhaltsam, wenn ein Beziehungsdrama aufgelöst wird in einer neuen Freundschaft, in der auf einmal alles aussieht wie der Himmel auf Erden? Und wir vergessen dabei ganz, dass Gott Entlassung hasst (s. Mal 2,16)!

Oder zocken wir gerne Spiele, bei denen die Mission darin besteht, möglichst viele Menschen umzubringen? Haben wir noch ein klares Urteil über Gewalt, Mord, Ehebruch, Hurerei und Lüge? Sehen wir die Dinge noch, wie Gott sie sieht? Wenn wir unsere Zeit mit Filmen oder mit Games verbringen, die auf Dingen aufgebaut sind, die Gott missfallen, dann ist unser Auge sicher nicht einfältig! Der schlechte Einfluss auf unser Leben wird nicht ausbleiben.

Hemmschwelle - oder schon abgestumpft?

Mit der Zeit wird unser Gewissen abgestumpft. Wenn wir nicht wachsam sind, dann wird die Hemmschwelle mit jedem Film, mit jedem Level, mit jedem neuen schlechten Spiel weiter herabgesetzt.

Und es kann sogar so weit kommen, dass wir nicht mehr zufrieden sind mit der virtuellen Welt. Wir werden auch in der realen Welt in unserem Denken und Handeln verändert und der Schritt von der Sünde im virtuellen Leben zur Sünde im realen Leben ist nicht mehr weit.

Zeit verschwendet – oder sinnvoll genutzt?

Neben der Frage nach Unmoral und Sünde bleibt auch die Frage nach der Zeit! Wie viel Zeit wird für die schlechten oder auch die neutralen Dinge in der virtuellen Welt verschwendet?

Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes verbringen die Menschen in unserem Land im Durchschnitt mehr Zeit mit Mediennutzung als mit Erwerbstätigkeit. Und die Zeit, die für Mediennutzung eingesetzt wird, ist mehr als neunmal so hoch wie die Zeit, die für ehrenamtliche Tätigkeiten verwendet wird.

Auch wenn es uns als Christen nicht um eine ehrenamtliche Tätigkeit geht, so sind wir doch gefordert, unsere Zeit für den Herrn Jesus und seine Sache einzusetzen. Wie sieht da in meinem Leben die Relation zwischen Mediennutzungszeiten und Zeit, die ich dem Herrn Jesus zur Verfügung stelle, aus?

Gottes Wort fordert uns auf: „Gebt nun Acht, wie ihr sorgfältig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise, die die gelegene Zeit auskaufen, denn die Tage sind böse“ (Eph 5,15.16).

Sucht – oder noch alles im Griff?

David bittet in Psalm 19 um Reinigung von verborgenen Sünden und um Hilfe darin, sich von übermütigen (Sünden) nicht beherrschen zu lassen. Derjenige, der alleine das Recht hat, Autorität über uns zu haben, ist der Herr Jesus. Alles, was uns beherrscht, nimmt Ihm diesen Platz weg!

Von den Medien geht die besondere Gefahr aus, dass sie unser Leben beherrschen. Schnell kommt es dazu, dass wir bestimmte Sendezeiten nicht verpassen wollen. Dabei ist es unerheblich, auf welchem Endgerät wir diese Sendungen anschauen. Es geht ja nicht um das technische Gerät, sondern um das Programm – um Sendezeit und Sendungsinhalt. Spätestens dann, wenn das Programm Einfluss auf unseren Tagesablauf nimmt, erkennen wir die beherrschende Macht, die davon ausgeht – und das ist eindeutig eine Grenzüberschreitung!

Wollen wir neu und von ganzem Herzen in die Bitte Davids einstimmen und aufräumen in unserem Leben!

Nach einer Statistik einer großen Krankenkasse erfüllen mehr als 8% der männlichen Personen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren die Kriterien der „Internet Gaming Disorder Scale“. Das bedeutet, dass fast jeder Zehnte ein Suchtproblem hat! Mehr als 20% der Jugendlichen in unserem Land haben eine so starke Bindung an das Smartphone, dass sie ständig daran denken, ständig nach neuen Nachrichten sehen oder ständig damit spielen. Insgesamt 8% der Jugendlichen sind suchtgefährdet.

Dieses Problem macht nicht Halt vor den Türen der Gläubigen. Auch in deinem Leben will der Teufel die Herrschaft übernehmen und gerne nutzt er dazu das Smartphone oder andere Medien. Aber der Herr Jesus kann und will uns freimachen!

Wir sehen aber Jesus – oder?

Damit kommen wir zum „Kontrastprogramm“ - zum sinnvollen und gesunden Nutzen unserer Augen. Nicht nur der Augen unseres Körpers, sondern der Augen unserer Herzen (s. Eph 1,18).

Der Schreiber des Hebräerbriefes fordert auf: „hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Heb 12,2). Und: „betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet“ (Heb 12,3).

Hinschauen und Betrachten, das ist eine Sache, die nicht im Vorbeigehen geschieht. Ein wenig Zeit, ein wenig Konzentration, ein wenig Energie ist da gefragt. Aber es ist ein Einsatz, der sich lohnt!

Wir werden sehen, wie der Herr Jesus der Anfänger in der Sache des Glaubens ist. Er hat den ersten Schritt getan. Dafür kam Er auf die Erde, dafür offenbarte Er Gott. Dafür gab Er sein Leben in den Tod. Denn der Anfänger wollte nicht alleine bleiben. Es sollten solche da sein, die Ihm folgen.

Unsere Gedanken gehen zum Kreuz.

Dort sehen wir Ihn zwischen zwei Verbrechern. Nägel durch die Hände geschlagen, Nägel durch die Füße. Auf seinem Kopf eine Dornenkrone. Was für ein Anblick. Und dann wird es dunkel. Drei Stunden lang. Bis sein lauter Ruf in die Dunkelheit schallt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Mt 27,46; Mk 15,34). Noch einmal hört man die Stimme des Heilands. Er ruft: „Mich dürstet“. Wir sehen, wie ein Soldat einen Schwamm mit Essig füllt, ihn auf einen Rohrstab steckt und den Herrn Jesus damit trinkt. Dann übergibt der Herr Jesus seinen Geist in die Hände seines Vaters. Was muss das für ein Anblick für den Soldaten gewesen sein, der mit dem Auftrag, die Beine der Gekreuzigten zu brechen, zu dem Kreuz in der Mitte kam! Er sah, dass Jesus schon gestorben war!

Mit großer Ehrfurcht blicken unsere Augen auf diese Szene. Ja, der Herr Jesus hat die ganze Schande des Kreuzes erduldet (s. Heb 12,2)! Er tat es für mich, Er tat es meiner Sünden wegen. Das gibt mir neu einen Eindruck von dem, was die

Sünde in den Augen Gottes ist. Und so beginnt der gute Einfluss auf mein Leben, denn jetzt möchte ich es gerne ohne Sünde weiterleben! Wo doch mein Heiland so gelitten hat!

Unsere Augen – sie haben den Heiland am Kreuz gesehen. Doch sie folgen Ihm weiter und sehen Ihn auch als den „Vollender des Glaubens“. Das ist der, der das Ziel erreicht hat. Er ist auferstanden. Er ist jetzt im Himmel, verherrlicht auf dem Ehrenplatz zur Rechten Gottes. Dort ist Er für uns tätig, Er verwendet sich für uns. Und einmal werden wir dort bei Ihm sein! Vielleicht fällt es uns heute schwer, der Versuchung zu widerstehen. Vielleicht lockt die Sünde wieder einmal. Aber dann denken wir an den „Vollender des Glaubens“ und an die Kraft, die Ihn aus den Toten auferweckt hat. An das Ziel, das Er erreicht hat. Daran, dass Er für uns tätig ist. Und daran, dass Er bald kommt, um uns zu sich zu holen. Wir fassen wieder Mut. Es dauert nicht mehr lange. Bald sind wir bei Ihm. Da wollen wir heute noch Überwinder sein!

Unsere Augen folgen der Aufforderung, Den zu betrachten, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat. Sie sehen den, der angespuckt wurde von den Menschen. Der geschlagen wurde von den Soldaten. Der ausgelacht und verspottet wurde. Dem man mit einer Geißel auf den Rücken schlug. Doch Er drohte nicht und schlug auch nicht zurück. Er bestellte keine Legionen von Engeln, um seine Feinde zu vernichten. Ja, Er hatte die Macht dazu. Aber er benutzte sie nicht. Bereitwillig hat Er alles ertragen. Freiwillig ging Er ans Kreuz. Warum? Aus Liebe zu dir und zu mir und zu seinem Gott und Vater!

Was für ein Kontrastprogramm für unsere Augen! Wir schauen seine Liebe an. Wir merken, wie sich etwas verändert in unserem Leben. Das sind einfältige Augen. Das sind Augen, die das Gute sehen und die auf die richtige Art und Weise sehen. Das ist der Weg, damit der ganze Leib licht ist.

Das wünsche ich für mich und für dich:

*„Wir sehen aber Jesus,
der ein wenig unter die Engel
wegen des Leidens des Todes
erniedrigt war,
mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.“*

Hebräer 2,9

*„Wir alle aber,
mit aufgedecktem Angesicht
die Herrlichkeit des Herrn anschauend,
werden verwandelt nach demselben Bild
von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,
als durch den Herrn, den Geist.“*

2. Korinther 3,18

Der Christ und sein Auge



Ernst-Paulus-Verlag & Versandbuchhandlung
-Verbreitung bibelorientierter Schriften-
Erfurter Straße 4, 67433 Neustadt
Best.-Nr.: 50612.17